

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 235.

Hirschberg, Sonntag den 8. October.

1882.

Wo bleibt das Programm der zusammengewürfelten liberalen Parteien des Wahlkreises Hirschberg-Schönan?

Was sollst Du Deinem Nächsten bringen?

(Nach dem heutigen Sonntagsterte.)

Den Nächsten sollst Du lieben,
Grab' wie Dem eig'nes Ich,
An ihm das Wohlthun üben,
Das ehrt am Höchsten Dich.

Doch nicht ein larter Bissen,
Auch nicht das täglich' Brot
Ist, was die Meisten wissen,
Ein Anderes thut Noth.

Selbst wenn gefüllt der Magen,
Selbst wenn der Tisch gedeckt,
Ist oft noch viel zu tragen
Im Herzen tief versteckt.

Auch herrschen tausend Schmerzen
Selbst in des Reichen Haus,
Verbittert sind die Herzen,
Wo Fried' sein soll, herrscht Graus.

Wo Freude sollte thronen,
Nagt Kummer mannigfach,
Wo Glück könnt' ruhig wohnen,
Hält die Verzweiflung Wack'!

Gieb Deinem Nächsten Gaben,
Biel theurer als Gestein,
Laß ihn sich mit erlaben
Aus Deines Glückes Schrein.

Zeig' ihm die rechte Sonne,
Zeig' ihm die reinste Luft,
Die Freiheit, die als Sonne
Durchwärmt des Christen Brust.

Zeig' ihm den Weg zum Rechte,
Den Weg, zwar eng und schwer,
Der durch des Leidens Nächte
Führt hin zum Freudenmeer.

Zeig' ihm den Weg zum Himmel,
Durch Christum neu gebahnt,
Der mitten im Getümmel
Giebt Freuden, nie geahnt.

Dann geht trotz Noth und Jammer
Die Morgenröthe auf,
Selbst in der ärmsten Kammer
Beginnt ein froher Lauf. —

Ist erst der Lauf begonnen,
Erkennt der schmale Weg,
Dann ist besät mit Wonnen
Des Nächsten Lebensweg.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Oct. Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König fand, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, am Mittwoch ein größeres Diner statt, an welchem die Prinzen Hermann, Ernst und Gustav von Sachsen-Weimar, sowie der General von Neubronn und mehrere höhere Beamte, darunter der Ober-Bürgermeister, Theil nahmen. Abends wohnten Se. Majestät der Opernvorstellung im Theater bei. — Gestern Vormittag nahmen Se. Majestät der Kaiser mehrere Vorträge entgegen und begaben sich Nachmittags 2 Uhr nach Pfefzheim, um dem Armeekorps Jagdrennen beizuwohnen.

Der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr trat heute zu einer Sitzung zusammen.

Gestern fand, der „Post“ zufolge, eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher über den Zeitpunkt der Einberufung des Landtags Beschluß gefaßt worden sein dürfte.

— Die fortschrittliche „Berl. Btg.“ schreibt: „Es gilt, die Nationalliberalen derart zu schwächen, daß sie nicht mehr daran denken können, in's Regierungslager zu fliehen. Daran aber werden sie erst dann nicht mehr denken, wenn sie so zusammengeschmolzen sind, daß der Kanzler sie nicht mehr gebrauchen kann, wenn sie mit der Rechten nicht mehr die Mehrheit bilden. Das ist das Ziel der heutigen Wahlbewegung.“ Also ehe Herr von Bennigsen nicht zum Bedienten der Herren Lasler und Richter herabgesunken ist, hat man sein Ziel nicht erreicht. Und dieses Ziel fordert jener Staatsmann selber! Man sollte wirklich den Artikel der „Berl. Btg.“ in allen nationalliberalen Wahlkreisen verbreiten.

— Zur Pensionirung der Elementar-Lehrer bringt der „Reichsbote“ folgenden, unsere eigene Ansicht wiedergebenden Artikel: „Die auch von uns mitgetheilte Nachricht, daß die Landräthe angewiesen sind, in ihren Bezirken Uebersichten aufzustellen über die gesammten Einkommen-Verhältnisse der pensionirten Elementarlehrer, und zwar nicht bloß mit Rücksicht auf ihre Pensionen, sondern auch auf allenfallsiges Privatvermögen, sonstige Thätigkeit, oder Unterstützung durch Kinder — hat in Lehrerkreisen schmerzlich berührt — und ganz mit Recht. Es kann nicht ernstlich genug beklagt werden, daß in Bezug auf die Lehrer so oft schwere Fehler gemacht werden; hat man auch je gehört, daß bei der Pensions-Bemessung für andere Beamten Recherchen über deren persönliches Einkommen, über Nebenverdienste, z. B. aus literarischer Nebenbeschäftigung, oder gar aus Unterstützung durch erwachsene Kinder, angestellt worden sind? Die Pensionen

Haus Falkenberg.

Roman nach dem Englischen von U. Rosen.

29

(Fortsetzung.)

Der erste Besuch des Oberst Edmond und seines Sohnes ging ohne jede Belästigung vorüber. Bei dem zweiten Erscheinen der Herren näherte sich Augustus dem jungen Mädchen, doch in bescheidener, höflicher Zurückhaltung.

Dennoch blieb Rosa auf ihrer Hut. Der Argwohn einer Mutter ist nicht leicht zu entwaffnen.

Ein Umstand ereignete sich endlich, welcher die schlummernde Energie in ihr erweckte, deren sie Niemand fähig gehalten hätte. Augustus Edmond war beim Uebersetzen über eine Fede vom Pferde gestürzt und hatte sich den Knöchel verstaucht. Das war wenigstens der Grund, welchen sein Vater dafür angab, daß er ihn in Thorndale zurückließ. Der Kammerdiener zeigte den Stiefel, den er gezwungen gewesen war, seinem Herrn vom Fuße zu schneiden, in der Küche, und bestellte warme Umschläge.

Zu dem übel verhehlten Verdruß des jugendlichen Heuchlers brachte Frau Garnem selbst das Gewünschte auf sein Zimmer. Das erste Mal dankte er höflich für ihre Freundlichkeit, das nächste Mal bedauerte er, ihr so viele Beschwerden zu machen, und als sie dennoch wiederkam, sagte er, sie hätte genug im Haushalte zu thun und möge sich nicht noch damit ermüden, beständig die Treppen auf- und abzulaufen, ihre Tochter solle ihm nur die Umschläge bringen, auslegen werde sie ihm der Kammerdiener, wie er dies bisher gethan.

„Ethel ist noch zu jung zur Krankenwärterin,“ erwiderte ihm Frau Garnem.

„Halten Sie mich für so gefährlich?“ fragte Augustus Edmond mit einem lächelnden geschmeichelter Eitelkeit. „Ich kann Sie versichern, daß ich durchaus harmlos bin.“

„Durchaus!“ wiederholte Rosa Garnem in einem Tone kühler Verachtung.

Die Entgegnung ärgerte ihn, und um seine Kränkung zu verbergen, forderte er sie auf, ihm ihren Gatten zu schicken.

Die Unterredung zwischen Silias Garnem und seinem jungen Gebieter drohte sehr stürmisch zu werden. Augustus überhäufte Ethel's Vater mit heftigen Vorwürfen, welche dieser demüthig über sich ergehen ließ. Nach und nach befänstigte sich aber die Aufwallung des angeblichen Kranken, sie besprachen sich ruhiger und trennten sich sogar dem Anschein nach als gute Freunde.

„Sie müssen fest und streng auftreten, vergessen Sie das nicht,“ sagte der junge Mann, als Garnem ihm mit schamgerötheten Wangen verließ. „Ich will unbedingt Gelegenheit erhalten, Ethel ungestört zu sehen.“

„Verlassen Sie sich auf mein Wort.“

„Auf ihre Furcht, mein Lieber,“ erwiderte Augustus, mit einem Lachen, das seines spöttischen Tones wegen doppelt verlegend klang.

Als Silias Garnem in das Zimmer seiner Frau zurückkehrte, fand er sie so bleich aussehend, daß er erschraf. Ihre Tochter war nicht zugegen.

„Um des Himmels willen, was ist Dir, Rosa? Bist Du krank?“

„Im Herzen. Aber das ist nichts Neues.“

„Du denkst noch immer an die Vergangenheit,“ murmelte er vorwurfsvoll.

„Weil ich in der Zukunft keine Hoffnung erblicke.“

„Das Bedauern und das Klagen ist nutzlos, Rosa.“

„Doch menschlich, und Empfindungen lassen sich nicht beherrschen. Silias,“ fuhr sie fort und ihre dunklen Augen leuchteten in einem unheimlichen Feuer; „einst besahest Du Muth und Selbstbewußtsein. Ich weiß nicht, welcher höllische Einfluß Dich so ganz umgewandelt und unterjocht hat. Du bist in der Hand ruchloser Menschen, welche die Schmach meines Kindes von Dir erhandeln wollen. Es wäre vergeblich, versuchtest Du es zu leugnen. Tausend Beweise sprechen dafür. Was ist es, das Du fürchtest, Silias? Armuth? Ich habe sie mit Dir getheilt und bin bereit, sie wieder mit Dir zu theilen, für Dich zu arbeiten, zu betteln, wenn es sein muß. Gieb mir nur einen Halt, einen Stab, an dem ich meinen gebrochenen Geist wieder aufrichten kann, etwas, das ich in dem Mann achten darf, welchen ich vielleicht unbesonnen — zum Gatten gewählt. Ich mache Dir keinen Vorwurf daraus, daß ich Heimath, Verwandte und Freunde aufgegeben, daß ich der Meinung der Welt getroßt habe, um Dein Weib zu werden. Das war mein eigener, freier Entschluß. Bin ich Dir nicht gehorsam und treu gewesen? Alles, was ich dagegen von Dir verlange, ist mein Kind zu retten und zu beschützen.“

(Fortsetzung folgt.)

werden ohne Rücksicht auf solche Verhältnisse nach den gesetzlichen Normen festgestellt, ob der zu pensionirende Beamte arm oder reich ist. Was bei Anderen recht ist, das sollte doch bei den Schullehrern, zumal ihre Pensionen ohnehin dürftig genug sind, als billig anerkannt werden. Wir wollen immer noch hoffen, daß jene Weisung an die Landräthe nur den Zweck hat, festzustellen, wie viel Geld die Regierung nöthig und darum in Vorschlag zu bringen hat, wenn sie die Pensionsverhältnisse der Lehrer demnächst gesetzlich regeln will. Jedenfalls müssen wir uns entschieden dagegen aussprechen, daß gegen die Lehrer ein Ausnahmeverfahren beliebt werde, sondern müssen verlangen, daß den alten Lehrern, die in einem so wichtigen und arbeitsvollen Beruf Invaliden geworden sind, eine gesetzlich regulirte, auskömmliche Pension zu Theil werde."

Gotha. [Der liberale Parteitag.] Die „N. A. Z.“ schreibt: Wie Schlemihl der Schatten, so fehlt dem Liberalismus der Inhalt und es ist ergötzlich, zu sehen, wie ihn plötzlich die Angst vor dem „Nichts“ befällt und er bestrebt ist, aus der Addition von Nullen zu einer Summe zu gelangen. Das Kunststück soll durch die Einigung der verschiedenen „liberalen“ Parteien ausgeführt werden, als ob Null nicht ebenso Null bliebe, wenn sie mit rother Tinte statt mit schwarzer geschrieben wird, und als ob das Positive an diesen Nullen in etwas Anderem, als in der Tinte bestände.

Oesterreich-Ungarn.

Tirnau. Hier wurde eine christliche Obsthändlerin von dem Juden Moriz Laufer und seiner Frau in deren Geschäftslokal hineingezogen und blutig geschlagen. Kaum war dies bekannt geworden, so hatte sich binnen wenigen Minuten eine Schaar von Menschen vor dem Geschäftslokal des Laufer versammelt, und laute Drohungen und Verwünschungen gegen Laufer wurden laut. Die Menge wurde immer drohender. Einige mit Knütteln versehene Männer versuchten in den Laden einzudringen. Es wurde geäußert, man werde den Laufer lynchen und allen Juden die Fenster einschlagen. In der That wurden auch einige Fenster eingeschlagen, und die Aufregung hatte schon eine bedenkliche Höhe erreicht, als der hiesige, bei der mittleren Volksklasse sehr beliebte Landtagsabgeordnete Pántossek die Menge zu beschwichtigen versuchte. Nach der Verhaftung Laufer's trat Ruhe ein.

Frankreich.

Paris, 4. Oct. Die Ceremonie der Ueberreichung des Cardinalsbarretts an den Nuntius Czacki durch den Präsidenten der Republik fand heute Vormittag im Eliseepalast statt.

England.

Aus Irland wird ein agrarischer Mord gemeldet, dessen Opfer, ein Pächter Hunt, auf der Landstraße unweit Rockmoynne mit zerstücktem Schädel todt vorgefunden wurde. Fünf der That verdächtige Individuen sind verhaftet worden. In Dromoulton wurde am nämlichen Abend ein Pächter, Brown, auf offenem Felde erschossen. Das Verbrechen ist ohne Zweifel ebenfalls ein agrarisches.

Die „Times“ sagt, zur Lösung der ägyptischen Frage bedürfe England keines Bundesgenossen; England wolle Ägypten nicht annectiren, sondern nur für das gemeinsame Wohl verwalten und verlange deshalb keine außerordentliche Gunstbezeugung von Europa. England sei der Bundesgenosse von ganz Europa.

Nord-Amerika.

Bei den Wahlen im Staate Georgia siegten die Demokraten (Conservativen) mit einer Majorität von 40 000 Stimmen. Zum Gouverneur des Staates wurde Steffens (Demokrat) gewählt.

Süd-Amerika.

Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Chili und Peru sind, da Chili jedes Zugeständniß verweigert, abgebrochen worden.

Provinzielles.

* Liegnitz. Unter dem Protectorat des Königl. Regierungs-Präsidenten Herrn Freiherrn v. Redlich-Neukirch wird im August-September nächsten Jahres hieselbst, auf Veranlassung des Liegnitzer Gartenbau-Vereins, eine größere Schlesische Gartenbau-Ausstellung stattfinden, die ein möglichst getreues Bild der schlesischen Gartenkultur überhaupt und aller damit verwandten landwirthschaftlichen und industriellen Gewerbe bieten soll. Damit es den Herren Handels- und Herrschaftsgärtnern, Gartenbesitzern u. s. w. möglich wird, sich recht hervorragend an der Ausstellung zu betheiligen und sich mit der Cultur ihrer Gewächse u. s. w. schon jetzt darauf einzurichten, machen wir deshalb schon heut hiervon Mittheilung, werden aber selbstverständlich nicht verfehlen, später darauf zurückzukommen und das specielle Programm zu veröffentlichen. Schon heut wollen wir bemerken, daß die Aus-

stellung selbst auf dem vom Magistrat hierzu bewilligten ehemaligen Gewerbe-Ausstellungs-Platz, der eine Größe von 27 Morgen hat, im besten Stadttheile und in der Nähe der Bahn gelegen und mit sehr schönen Parkanlagen versehen ist, stattfinden wird. Die Leistungen der Aussteller werden durch Preise, bestehend aus Medaillen, Kunstgegenständen, Geld und Ehrendiplomen anerkannt werden.

* **Schnau, 7. Oct.** [Riesengebirgs-Verein.] Die aus dem Goldberger und Schnauer Stadtblatt entnommene Nachricht von der Absicht zur Bildung eines besonderen Gebirgsvereins für Goldberg und Schnau beruht auf einem Mißverständnis. Es handelt sich nur um Anschluß etwaiger Goldberger Mitglieder des Riesengebirgs-Vereins an die Section Schnau, so lange Goldberg nicht vermöge größerer Mitgliederzahl eine eigene Section zu bilden in der Lage ist. Eine Abzweigung vom Hauptverein liegt dem im erwähnten Stadtblatt genannten Schnauer Vorstandsvorsitzenden fern.

Landeshut, 3. Oct. Dem Bautechniker Fisch hieselbst ist die Rettungs-Medaille verliehen worden; der königl. Landrath Graf zu Stolberg-Bernigerode überreichte dieselbe gestern Herrn Fisch. — Das unter Leitung des Cantors Filiz hieselbst am 28. September veranstaltete Concert zum Besten des Pestalozzi-Vereins hat allseitigen Beifall gefunden. Da der Concertsaal dicht besetzt war, so dürfte sich für die Lehrer-Wittwen und -Waisen eine recht willkommene Zuwendung ergeben.

* **Warmbrunn.** Während einer gleichzeitigen vierwöchentlichen Abwesenheit des Amtsvorstehers des hiesigen Amtsbezirks, Herrn Grafen Schaffgötsch und dessen Stellvertreter, Herrn Hauptmann Kühlein, ist der Amtsvorsteher Herr Hädel in Hermsdorf u. R. mit Verwaltung des hiesigen Amtsbezirks betraut worden.

Locales.

Hirschberg, den 7. October.

* Die „N. A. Z.“ setzt, obgleich man ihr kaum mehr erwidert, ihren Kampf gegen die Conservativen ununterbrochen fort, also gegen die einzige Partei, welche in diesem Augenblicke der Regierung zur Seite steht. Was sie damit bezweckt, ist unklar, und scheint es uns höchste Zeit, daß dort ein Redactionswechsel eintritt, wenn nicht noch mehr Unheil geschehen soll. Auch was jene Zeitung von „Provincialfilialen“ des „Reichsboten“ schreibt, ist albern. Daß die auf dem gemeinschaftlichen christlich-conservativen Standpunkte stehenden Zeitungen im Großen und Ganzen dieselbe Tendenz verfolgen, ist wohl erklärlich; die „N. A. Z.“ hätte aber schon bei Gelegenheit des Tabakmonopols, für welches die Provincialblätter eintreten, sehen können, daß sie selbständig arbeiten, und so sehr wir den Standpunkt des „Reichsboten“ billigen, von „Filialismus“ nicht die Rede ist.

* Selbst bei den vorgeschrittenen Liberalen — denn die „Gemäßigten“ hatten sich überhaupt der Sonntagsversammlung fern gehalten — nimmt die Einsicht zu, daß man mit dem übertriebenen Enthusiasmus für die an Phrasen und blumenreichen Wendungen überreiche, an politischen Ergebnissen mehr wie arme Rede des neuen Herrn Wahlcandidates über das Ziel hinausgeschossen habe und daß jene Rede, welche, gesprochen, wohl momentan begeistern konnte, ihres Mangels an positiven Gedanken wegen allerdings besser „ungedruckt“ geblieben wäre.

Der liberale Rebel verträgt eben keine scharfe Beleuchtung und sieht bei heller Sonne meistlägig aus.

* Die Reden am Sonntag haben noch mehr Unglück angerichtet. Im „Boten“ wird gedichtet:

„Das waren ja köstliche Stunden
Am Sonntag im Zehrmann'schen Saal,
Da saßen wir innig verbunden,
Im Herzen und Hirn liberal!“

Hochberzige Männer, sie sprachen
So innig, so treu und so wahr,
Und was Sie versprochen, das brachen
Sie nicht im vergangenen Jahr!“

Wie edel!

* [Vortrag des Herrn Professor Schlagintweit.] Gestern Abend hielt im Zehrmann'schen Saale hier Herr Prof. Robert v. Schlagintweit aus Gießen einen Vortrag über „die Süd-Pacifische Eisenbahn in Nord-Amerika“. Der berühmte Reisende schildert die genannte Bahn nur auf Grund eigener Erfahrung und Anschauung und deshalb ist sein Vortrag, welcher durch das Kartenbild und eine Anzahl Photographien, auch gewerbliche Gegenstände aus jenen Gegenden unterstützt wird, lebensvoll und im höchsten Grade interessant. — Nur ein Weniges aus dem zweistündigen Vortrage können wir erwähnen: Die Süd-Pacifische-Eisenbahn, welche in Europa bis jetzt nur wenig bekannt ist, da sie erst am 17. März 1881 dem Verkehr übergeben wurde, hat eine Länge von

5935 Kilometer und wird mit dem Schnellzuge in 8 Tagen und 8 Nächten durchfahren. Sie nimmt ihren Ausgangspunkt in Kansas City im Staate Missouri und erreicht ihr Ende in San Francisco in Kalifornien. Vor der älteren, nördlicher gelegenen Pacific-Bahn, welche 5243 Kilometer lang ist und in 7 Tagen und 7 Nächten durchfahren wird, hat die neue Linie wesentliche Vorzüge. Dieselben bestehen nicht allein darin, daß sie theilweis durch hochinteressante Gegenden führt, welche jener Bahn fehlen, sondern daß sie auch größere Sicherheit bietet gegenüber den Bitterungseinflüssen, da Kälte und Schnee geringer sind. — Uebergehend zur Schilderung einzelner Gegenden und Städte, die von der Bahn berührt werden, beginnt der Vortrag mit Kansas City, welches von New-York 2160 Kilometer nach dem Innern zu liegt, und schildert an diesem Orte alle Eigenthümlichkeiten einer nordamerikanischen Stadt. Mit Spannung verfolgen wir die Reise, welche zunächst längs des Ufers des Kansasflusses nach To-pika, der Hauptstadt des Territoriums Kansas, weiter führt, um das Kansasthal — aus Prärieland bestehend — mit seinen Mennoniten-Niederlassungen und Forts zu durchziehen. Die Bahnlinie tritt darauf in den Staat Texas über, wo sie am Colorado-flusse sich hinzieht. Bei der Stadt Trinidad am Fuße des Felsen-gebirges verläßt die Bahn den Staat Texas, um auf das Gebiet von Neu-Mexiko überzutreten. Hier sind es die Orte Lasvegas (mit seinen heißen Quellen), Peforst (mit den merkwürdigen Ruinen) und die Stadt Santa Fé, welche eine eingehende Schilderung erfahren. Nun wendet sich die Bahn am Rio Grande entlang nach dem Staate Arizona, um von da nach Süd-Californien zu gehen, wo sie in San Francisco ihr Ende erreicht. — Die ganze Bahn hat nur ein Geleis und die Kosten für eine Reise auf derselben belaufen sich über 900 Mk. — Reicher Beifall lohnte am Schlusse den Redner.

* [Von der Schneekoppe.] Der weltbekannte Koppewirth, Herr Pohl, hat nunmehr seinen lustigen Aufenthalt auf dem höchsten Punkte Norddeutschlands verlassen und die Restauration geschlossen. Es ist nunmehr nur noch ein Wächter dort oben stationirt, der nur Kleinigkeiten abgiebt und dem müden Wanderer auf Stunden ein Plätzchen in seiner Stube einräumt. — Das Wetter war während des ganzen Sommers ein recht schlechtes und der Besuch der Koppe deshalb geringer als je zuvor. Im Durchschnitt war nur etwa vierzehn Tage lang erträgliche Temperatur. Am letzten Sonnabend hat dort oben der Sturm dermaßen gehaust, daß centnerschwere Klöben Holz im Hofe herumgeworfen wurden. Möge Herr Pohl im nächsten Jahre mehr vom Glücke begünstigt werden!

— [Unfall-Statistik.] Im Monat Septbr. d. J. wurden bei der Allgemeinen Unfall-Versicherungsbank in Leipzig 1035 Unfälle angemeldet. Von 27 Todesfällen ereigneten sich 9 in Walzwerken, 4 in Steinkohlenwerken, je 2 in Schneidemühlen, Maschinenfabriken, Gußstahlfabriken und Eisensteingruben, die übrigen zu je einem in 1 Baugeschäft, 1 Bierbrauerei, 1 Brunnenbau-Geschäft, 1 Pappfabrik, 1 Stärkefabrik und 1 Phosphorit-Bergwerk; 13 lebensgefährliche Verletzungen entfielen auf 6 Walzwerke, 2 Maschinenfabriken, 2 Bierbrauereien, 1 Dachdecker-Geschäft, 1 Eisengießerei und 1 Zuderfabrik, während die beiden Invaliditätsfälle in 1 Gußstahlfabrik und einem Dampf-Sägewerk vorgekommen sind.

— Obwohl gegen eine Person unter 18 Jahren (sogen. Strafmündigen) bei Begehung einer Straftat nicht auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte überhaupt oder einzelner bürgerlicher Ehrenrechte, sowie auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden kann, so ist doch nach einem Urtheil des Reichsgerichts ein derartiger, wegen Meneides verurtheilter Strafmündiger gleichwie ein Erwachsener für dauernd unfähig zu erklären, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

* In der Redaction ist eine Erklärung des Herrn Pastor Weiss eingegangen, die wegen Mangel an Raum und Zeit erst Dienstag im Blatte erscheinen wird.

Bermischte Nachrichten.

— [Ein erschütterndes Familiendrama.] Der Militär-Arzt Ubel in Pardubitz bei Prag erschoss sich am 2. d. M., Mittags, in seinem Zimmer mit einem Revolver. Sein greiser Vater stürzte sich in's Zimmer und erschoss sich Angesichts der Leiche gleichfalls mit demselben Revolver. Ersterer war 48 Jahre alt, aus Tzlan gebürtig. Der Selbstmord geschah wegen unheilbarer Krankheit.

— Der Herzog von Santona, ein spanischer Grande erster Klasse, ist in Madrid gestorben und hinterläßt seiner Tochter als einziger Erbin ein Vermögen von fünfzehn Millionen Francs. Der Verstorbenen hat eine interessante Vergangenheit hinter sich;

aus den bescheidensten Verhältnissen hat er sich zum Herzog und zum vielfachen Millionär emporgearbeitet; ursprünglich war er ein einfacher Hutmacher auf der Insel Cuba. Er begab sich dann von dort nach Madrid, wo er große Fabriken errichtete, denen er zum Theil sein bedeutendes Vermögen verdankt.

Die homöopathische Zeitschrift zu Leipzig bringt folgende drollige Scene: Ein Professor, in der Poliklinik den Studirenden ein junges Mädchen vorstellend, sagt: „Sehen Sie an dieser Kranken das ausgeprägte Bild der Scrophulose: die plumpen, schwammigen Abformen, die fahle, schmutzig erscheinende Haut, die dicke Oberlippe, die aufgeworfene Nase.“ Patientin (ihm in die Rede fallend): „Na, Sie sind auch nicht der Schönste, Herr Professor!“

[Aus den Papieren eines Grobian's]: Wenn ich einen Mann vor einer Dame knien sehe, um sie um ihre Hand zu bitten, so glaube ich stets an die Seelenwanderung, denn ich meine, daß offenbar die Seele eines Kameels in ihn gefahren sein muß, da dies das einzige Geschöpf ist, welches niederkniet, wenn man ihm — die schwersten Lasten aufbürdet.

[Die zwei durstigen Freunde.] Amtmann: „Nun, lieber Förster, Du bist nach der letzten Kneiperei auf dem Heimwege im Chauffeeegraben liegen geblieben, was hast Du eigentlich gemacht, als Du erwachtest?“ Förster: „Ich hab' mich gewundert, daß Du nicht neben mir lagst.“

Eingefandt.

Am 4. October c. beging der „Schlesische Verein zur Hebung der evangelischen Kirchenmusik“ seinen jährlichen Vereinstag und zwar diesmal in Schmiedeburg. Die Betheiligung auswärtiger Vereinsmitglieder war eine sehr erfreuliche. Es ist ganz unzweifelhaft, daß auf den ersten Bestrebungen dieses Vereins ein Segen ruht und daß dies in immer weiteren Kreisen anerkannt wird. Schon am 3. October gegen Abend wohnten mehrere auswärtige Mitglieder der Kirchenmusikprobe bei, welche die Schmiedeburger Gesangsfräfte unter Leitung ihres Dirigenten, Cantor Teige, veranstalteten. Seitens des Vereins-Vorstandes waren

zugegen Musikdirector Thoma-Breslau und Cantor Böckel-Goldberg. Leider war Cantor Fischer-Zauer amtlich verhindert. Am 4. October, Mittags 12 Uhr, wurde die Vereins-Conferenz im Gasthof zum „Preussischen Hofe“ abgehalten. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Musik-Director Thoma „über das Einüben und Dirigiren eines Musikstückes“, woran sich eine recht rege Debatte knüpfte und gar manches Nützliche zu Tage gefördert wurde. An die gleichzeitig in Stuttgart tagenden süddeutschen Kirchenmusik-Vereine wurde eine begrüßende Depesche abgegeben. Außerdem wurde als nächster Vereinstagsort Breslau bestimmt und der bewährte Redacteur der Vereins-Musikzeitung, Musik-Director Zimmer-Dels, gebeten, die Redaction weiter zu behalten. Nach Erledigung geschäftlicher Vereinsangelegenheiten wurde die ergiebige Konferenz nach zweistündiger Dauer geschlossen. Um 4 Uhr begann in der evangelischen Kirche die wohl-gelungene und besuchte Bezirks-Aufführung nach folgendem Programm: Orgelpräambulum; Choral von Eccard, fünfstimmig: „Aus tiefer Noth etc.“, a capella gesungen; desgleichen Lobgesang von Palästrina: „Gott, dir sei Ehr“ etc.; dann Arie für Sopran: „Die Sonne strahlt etc.“ von Bachaly; dann Concert-Satz für Orgel (Es-moll) von Thiele; weiter: Hymnus: „Sei mir gnädig, Gott etc.“ für Bass; dann Hymnus für gemischten Chor von Ritter: „Jesu, süße Himmelsgabe etc.“; im zweiten Theil kam 1) Psalm für Männerchor: „Ich will den Herren loben etc.“ von Baumert; 2) Arie für Alt „Sei stille dem Herrn etc.“ von Mendelssohn; 3) Lied für gemischten Chor von Hauptmann: „Wie ein wasserreicher Garten etc.“; 4) Orgelsatz von Mendelssohn; 5) Sopran-Solo „Gott, du bist mein Gott etc.“ von Thoma; 6) Psalm von Gress: „Barinherzig und gnädig etc.“; 7) Vierhändiges Postludium — zur Aufführung. — Mit einem einfachen Abendbrot im „Hotel zum Stern“, bei welchem ernste und humoristische Toaste in reicher Menge wechselten, schlossen die Stunden der Vereinigung. Die Abendzüge entführten schon wieder einen Theil der Vereinsgenossen, deren Zahl durch Neumeldungen nicht unbedeutend vermehrt wurde. Von dem beabsichtigten Ausflug in die Berge mußte, der nebligen Witterung wegen, Abstand genommen werden.

Das Local-Comité, bestehend aus den Herren Eisenmänner, Klappschke, Dr. Schenke, Teige, hatte es sich angelegen sein lassen, Alles auf's Beste zu arrangiren, wofür ihnen der beste Dank der Versammlung votirt wurde. Möge der treffliche Verein weiter wachsen und blühen zum Segen der evangelischen Gemeinden.

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Geboren. Im Monat August: 16. Post-Secretair Diebmann e. L., Marie Antonie. 22. Haushälter Scholz e. L., Martha Anna Clara. Im Monat September: 11. Arbeiter Meier e. L., Anna Ida Clara. 16. Arbeiter Mühlert e. S., Paul Heinrich Wilhelm.

Gunnerdsdorf. Im Monat August: 12. Arbeiter Kriegel e. S., Paul Gustav Reinhold. Im Monat September: 11. Maurer Eckert e. S., Gustav Adolf. 13. Kupferschmied Leopold e. L., Clara Anna. 18. Arbeiter Effenberg e. S., Ernst Heinrich. Straupitz. Im Monat September: 19. Bohrschmied Adolf e. L., Mathilde Anna. 17. Zimmermann Eckert e. L., Emma Vertha.

Schildau. Im Monat August: 17. Tischler Hoffmann e. S., Hermann Richard.

Schwarzbach. Im Monat September: 21. Arbeiter Pohl e. S., Ernst Heinrich.

Sieberg. Im Monat September: 25. Arbeiter Thäslar e. L., Anna Marie.

Gestorben. Im Monat October: 1. Wilhelm Pfizner, 7 W. 2. Frau Mauerpostler Anna Heuer, 37 J.

Combinirte Charade.

Im Land, wo die Citronen sprießen,
Da siehst Du stolz die Erde fließen,
Die Zweit' und Dritte hab ein klein' Insect,
Das sich im Käse und im Obst versteckt.
Das Ganze, oft gar wunderbar gebrant,
Man meist im Laden der Friseur schaut.
Doch nimm den beiden Letzten nur das erste Zeichen:
Kusst Du das Wort, willst Du von hinten weichen.
Und nimmst die zweite Silbe doppelt Du,
So riefst Du es als Kind der Mutter zu;
Wer umgekehrt die beiden Letzten hat,
Der findet eine große Käsestadt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 230: Bindbeutel.

Briefkasten.

Herrn B. hier. Wir bringen das conservative Programm in der nächsten Woche.

Allgemeiner Anzeiger.

Verücken, Scheitel, Zöpfe,
Eisenbahn-Directionsbezirk
Berlin.

Die im diesseitigen Amtsbezirke ausgesonderte **Maculatur** von ca. 8860 kg, wovon 2002 kg zum sofortigen Einstampfen bestimmt sind, soll im Submissionswege verkauft werden.

Hierzu steht Termin auf **Mittwoch den 11. October c.**, Vormittags 10 Uhr, in unserem Verwaltungs-Gebäude, Jakob- und Hospitalstraßen-Ecke, an, und werden Kauflustige hierdurch aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, frankirt und mit der Aufschrift: „Offerte zum Verkauf von Maculatur“ versehen, bis dahin einzusenden.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei unserem Bureau-Vorsteher, Herrn Reich, hieselbst aus und können solche, wie auch Offertenformulare, gegen Erstattung der Copialien von diesem bezogen werden.

Görlitz, den 25. September 1882. 3002

Rgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Mußschaalen-Extract
zum Färben blonder, rother, grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bair. Hofparfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg (gegründet 1845). Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt, unschädlich. Desgl.

Dr. Orfila's **Nuss-Oel,**

ein haarstärkendes und zugleich das Haar dunkelndes vorzügliches Haaröl.

Beide à 70 Pfennige.
Allein-Verkauf bei Herrn Victor Müller in Hirschberg. 2128

Sum 1. April 1883 werden A 66 **20000 Mark**

gekauft. Näheres in der Expedition der „Post“.

sowie alle künstlichen Haararbeiten werden auf das Natürlichsche billigt und von nur **F. Hartwig, Hoffriseur.** 2818
gesunden Haaren gefertigt. Lager von Parfümerien, Bürsten und Kämmen.

Conservativer Wahlverein.

Donnerstag den 12. October 1881, Mittags 12 Uhr:

Versammlung

in dem Saale des Hotels zu den „drei Bergen“.

Nur Conservative haben Zutritt. 3108

Neues Etablissement.

In Hirschberg, Promenade, im Eckladen unter dem Zehrmann'schen Concertsaale, habe ich einen Verkauf von

Topfgewächsen

aus dem Botanischen Garten des königl. Garten-Inspectors Herrn David Cassel eröffnet.

Derselbe hat mich in den Stand gesetzt, zu gleichen Preisen wie im Botanischen Garten verkaufen zu können.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von geschmackvollen Bouquets, Kränzen, Girlanden etc. etc., sowie zu allen in das moderne Bindesach und Blumen-decorations schlagenden Arbeiten von frischen, sowie von getrockneten Blumen zu den solidesten Preisen. 3107

Opitz, vorm. in der von Mosch'schen Gärtnerei.

Klinik für Zahn- u. Mundkrankheiten, Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.

P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Lichte Burgstraße 14.**

Dr. Hantzsch,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Spezialität: Kinderkrankheiten.

Klinik für Hautkrankheiten. 3085

1800 Thlr.

werden von einem ehrlichen und braven Manne, zwar nicht zur 1. und 2., jedoch aber auf ganz sichere Hypothek, sofort oder zum 1. Januar 1883 zu leihen gesucht. Auf Wunsch kann selbiges in 2-3 Jahren zurückgezahlt werden. Gefällige Offerten unter Chiffre **S. S.** an die Exped. der „Post a. d. R.“ erbeten. 3093

Ich werde hier, wie früher in Liegnitz, **Unterricht im Naturzeichnen,** im Delmalen nach Vorbildern und nach der Natur, in der landschaftlichen Aquarellmalerei, im Blumenmalen, in der Holzmalerei, im kunstgewerblichen Zeichnen und Malen, im technischen Zeichnen (Maschinen-, Bau- und Projectionen- Lehre), im Planzeichnen und im Modelliren in Thon und Gips erteilen.

Näheres **Wilhelmsstraße 51 I. J. Matthias,** königlicher Gewerbe- und Schul-Lehrer. 3106

Rosen- und Beilchen-Bouquets
empfehlen die
Blumenhalle von Opitz,
unter Zehrmann's Saale

Ober-Stabsarzt Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich chronische Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten, hartnäckigsten Fällen! — Das lästige Ohrensausen, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie hunderte Original-Atteste beweisen. — Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf. — Haupt-Depot und Engros-Verkauf bei

Apotheker L. Heinemann,
2855 Görlitz, Elisabethstraße 43.



Barberzeugungs-

Pomade,
à Dose 3 Mark, halbe Dose Mk. 1.50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfsaarwuchs angewandt. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. 3087

Niederlage in Hirschberg bei **Ernst Wecker,** Markt, Butterlaube 30.

Zu bevorstehenden Kirrmessen offerirt:

Altes Weizenmehl

einer Walzenmühle in vorzüglicher Güte zu herabgesetzten Preisen

W. Herzog,

an der Repomudbrücke. 3091

Ein Berndt'scher

Mahagoni-Flügel, von sehr gutem Klang, steht billig zu verkaufen **Promenade 5.** 3106

Confection.

Durch persönlich gemachte Einkäufe in Berlin habe ich in diesem Artikel das Schönste und Beste für meine Handlung zu erwerben gesucht, und zeichnen sich die Piécen — wie dies ja auch der geehrten Damenwelt genügend bekannt — durch verschiedenartige, gebiegene Stoffe, höchst elegante Façons und besonders superben Sitz vor allem Gebotenen hervorragend aus.

Paletots,

ganz- und halbanschießend in allen Größen, 107—122 cm lang, im Preise von 12 bis 60 Mark.

Dollmans

in verschiedenartigster Ausführung, im Preise von 27 bis 100 Mark.

Regen-Paletots, ganz- und halbanschießend, Havelocks, Radmäntel, Jaquetts etc. in allen Preislagen billigst.

Mädchen-Paletots

in größter Auswahl, für verschiedene Alter passend, zu sehr billigen Preisen.

Jupons

in Filz, Croisé, Belour-Stepp etc.

Größte Auswahl.

Carl Henning,

9. Bahnhofstraße 9.

3098

Brennholz = Verkauf.

Das Dominium Fischbach versteigert mit dreiwöchentlichem Zahlungsstermin die im „Rothem Hau“, in der Nähe der früheren Moosshütte eingeschlagenen Hölzer, wie nachstehend:

Sonnabend den 14. October 1882

an Ort und Stelle, Zusammenkunft Vormittag 10 Uhr, oben am Grenzwege:

10 Rmtr. Buchen = Knüppel,
 1200 Gebd. = D.-F. = (Knüppel) Reiser,
 2400 = Nadelholz-D.-F. = (Knüppel) Reiser.

Ferner werden vom Schlage „Gbreichwinkel“ nachstehende trockene Hölzer mit vierwöchentlichem Zahlungsstermin

Dienstag den 17. October c., von Vorm. 10 Uhr an, bei Gastwirth Häring in Reudorf versteigert:

300 Stück Nadelholz = Zaunstängel,
 26 Rmtr. Buchen = Scheite,
 130 = Nadelholz = Scheite,
 20 = Knüppel,
 360 Gebd. = D.-F. = Reiser,
 4300 = Alt-Reiser,
 700 Rmtr. = Stöcke.

Nähere Auskunft ertheilt der Förster

Leuschner III.

Fischbach, den 5. October 1883.

3099

Studenten- und Commerc-Pfeifen,

wie alle einzelne Pfeifentheile empfiehlt in größter Auswahl

Emil Jaeger.

Empfehle zu billigsten Preisen:

Petroleumlampen und Dochte,
 Wirthschaftswaagen,
 Tischmesser u. Gabeln,
 alle Sorten Löffel,
 Eisens- u. Blechgeschirre.

Paul Hugk, Bahnhofstraße 23,
 vis-à-vis dem Königl. Gymnasium.

Anerkannt gediegenes

Schubwerk

empfiehlt vom Lager und nach Maß

J. A. Wendlandt,

2741 Hirschberg, Langstr. 13.

1 Dampf-Apparat

(mit Field'schem Röhrenkessel) billig zu verkaufen. M. Ike, Warmbrunn.

Eine möbl. Wohnung

mit (auch ohne) Piano zu vermieten
 Richte Burgstraße Nr. 21. 3103

B. H. Toepler, Tuch- & Herren-Garderoben-Geschäft

hält stets wohlaffortirtes Lager

sämmtlicher Neuheiten der Saison

in nur reeller, gediegener Qualität und zu den billigsten Preisen.

Boberberg 1. Ida Klose's Boberberg 1.

3090

Atelier für Damenschneiderei.

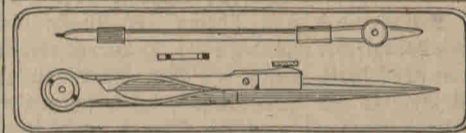
Den sehr geehrten Damen Hirschbergs und der Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sich mein Atelier von jetzt ab Boberberg Nr. 1, im Hause des Hutfabrikanten Herrn Hartig, befindet. Gleichzeitig bringe ich zur gefälligen Kenntniznahme, daß ich, um allen Anforderungen der Mode nach jeder Richtung hin entsprechen zu können, soeben einen vollständigen Curfus an der

Berliner Schneider-Akademie

absolvirt habe, und halte ich mich demgemäß den geehrten Damen zur Anfertigung jeder Art Costüme, von der elegantesten Salon-Robe bis zum einfachsten Kleide, angelegentlichst empfohlen. Hochachtungsvoll

Auch werden Lehrlinge bei mir angenommen.

Ida Klose, Boberberg 1.



Richter's Patent-Schulreißzeuge

(von Mk. 3,50 an)

in einfachen und completen Zusammenstellungen, von Fach- und Schulmännern als praktisch, solid und billig befunden, empfiehlt

3088

Carl Klein.

Gute Speise-Kartoffeln,

ein Tausend fünf Hundert Centner, auch in Posten, sind verkäuflich auf dem Vorwerk zu Günthersdorf bei Bahnhof Gersdorf. 3052

Ein gewandter Diener, im Silberputzen und Bohnern firm, sucht, gestützt auf gute Atteste, per bald oder später Stellung. Näheres Bermietungs-Comtoir Frau Rum, Warmbrunn. 3088

Ein Schüler

findet freundliche Pension. Auf Wunsch Nachhilfe und Clavierbenutzung.

Bahnhofstraße 21.

A 66

Gesucht wird zum 1. April 1883

eine Wohnung

von 6—8 Zimmern, reichlichem Beigelaß und Garten-Benutzung. Sofortige Offerten bitte Thamm's Hotel unter Chiffre v. H. abzugeben. 3095

Von ruhigen Miethern

wird zum 1. April 1883 eine freundliche Wohnung, womöglich mit Garten, von 4—5 Piécen und Beigelaß, am liebsten auf der Wilhelm- oder Warmbrunnerstraße gesucht.

Offerten nebst Preisangabe baldigst unter K. Expedition d. Bl. 3102

Der erste Stock

meines Hauses, wozu auch Stallung gegeben werden kann, ist von jetzt ab zu vermieten. A 63

Marx, Kirchbezirk Nr. 15.

Zwei anst. Herren finden freundl. Logis Schützenstraße Nr. 35, 1. Stiege. Auch sind daselbst Krautfässer zu verkaufen. 3100

A. Edom's Conditorei.

— Heute: —

Münch. Schützen-Viezele.

Gallerie zu Warmbrunn.

Sonntag den 8. October: 3076

CONCERT

von der Bade-Capelle.

Nachmittag 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Brauerei Maiwaldau.

Kirmes

Mittwoch den 11. und Sonntag den 15. d. Mts., wozu freundlich einladet R. Schnabel.

Niesengebirgs-Verein

(Section Erdmannsdorf).

Heute, Sonntag, 8. October, Abds. 7 Uhr:

Versammlung

bei Teichmann in Zillertal. 3084

Das Michaeli-Quartal

der comb. Kupferschmiede-, Gelbgießer-, Klempner- und Dachdecker-Zunftung wird künftigen Dienstag den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Gasthof zum goldenen Schwert“ abgehalten; Anmeldungen müssen bis Montag bewirkt werden. 3097

Hirschberg, den 7. October 1882.

Der Obermeister.

Beyer's Gasthof in Agnetendorf.

Sonntag den 8. October c.:

3094

Kirmes-Feier,

wozu ergebenst einladet

Beyer.